

Konjunkturbeurteilungen bleiben unterdurchschnittlich

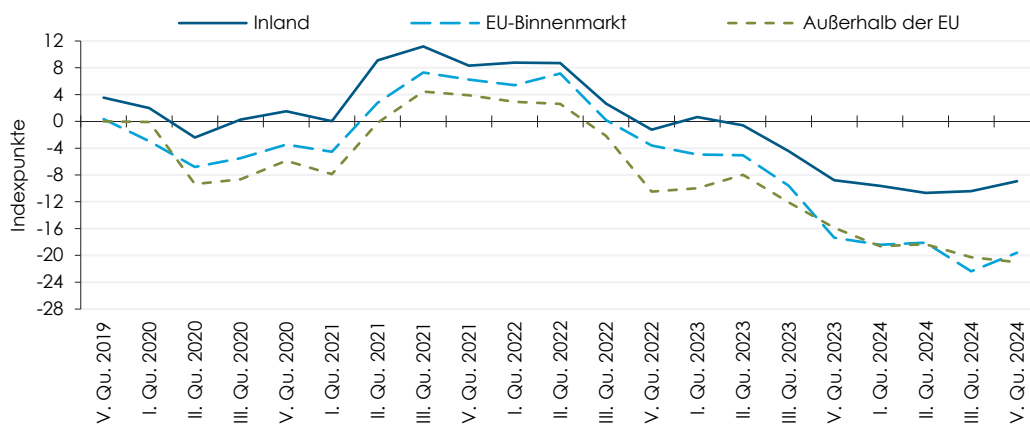
Ergebnisse der Quartalsbefragung des WIFO-Konjunkturtests vom Oktober 2024

Werner Hölzl, Jürgen Bierbaumer, Michael Klien, Agnes Kügler

- Österreichs Unternehmen beurteilen die Wirtschaftslage weiterhin skeptisch. Die WIFO-Konjunkturampel zeigte im Oktober Rot.
- Trotz einer leichten Verbesserung blieben die Konjunktüreinschätzungen in den Sachgüterbranchen überwiegend pessimistisch.
- In der Sachgütererzeugung und der Bauwirtschaft ist die unternehmerische Unsicherheit weiter überdurchschnittlich.
- Die gesamtwirtschaftliche Kapazitätsauslastung stieg im Herbst leicht an. Unterdurchschnittlich ausgelastet sind nach wie vor besonders Sachgütererzeuger und Bauunternehmen.
- Wie in den Vorquartalen meldeten viele Unternehmen Beeinträchtigungen ihrer Geschäftstätigkeit. Der "Mangel an Nachfrage" blieb in allen Sektoren vor dem "Mangel an Arbeitskräften" das meistgenannte Hemmnis.

Veränderung der Wettbewerbsposition in der Sachgütererzeugung

Saldo in % aller Meldungen



"Die Selbsteinschätzungen der Unternehmen zu ihrer Wettbewerbsposition sind trotz einer leichten Verbesserung in den letzten drei Monaten weiterhin sehr skeptisch, insbesondere mit Blick auf die Exportmärkte."

Im WIFO-Konjunkturtest wird quartalsweise erhoben, wie sich die Wettbewerbsposition der österreichischen Industrieunternehmen verändert hat. Die Veränderung wird mittels Salden dargestellt: Vom Anteil der Unternehmen, die angaben, dass sich ihre Wettbewerbsposition in den letzten drei Monaten verbessert hat, wird der Anteil jener Unternehmen abgezogen, die von einer Verschlechterung berichteten (Q: WIFO-Konjunkturtest, saisonbereinigt).

Konjunkturbeurteilungen bleiben unterdurchschnittlich

Ergebnisse der Quartalsbefragung des WIFO-Konjunkturtests vom Oktober 2024

Werner Hölzl, Jürgen Bierbaumer, Michael Klien, Agnes Kügler

Konjunkturbeurteilungen bleiben unterdurchschnittlich.

Ergebnisse der Quartalsbefragung des WIFO-Konjunkturtests vom Oktober 2024

Im Oktober überwogen trotz leichter Verbesserungen weiter die skeptischen Konjunktüreinschätzungen. Verbesserungen zeigten sich vor allem bei den Erwartungen und nach Sektoren in den Dienstleistungen und in der Bauwirtschaft. Sachgütererzeuger sind nach wie vor besonders skeptisch gestimmt. Im Quartalsvergleich stieg sowohl die Kapazitätsauslastung als auch die Unsicherheit in den meisten Sektoren leicht an. Der "Mangel an Nachfrage" blieb das meistgenannte Hemmnis der Geschäftstätigkeit.

JEL-Codes: E32, E66 • **Keywords:** WIFO-Konjunkturtest, Quartalsdaten, Konjunktur

Begutachtung: Christian Glocker • **Wissenschaftliche Assistenz:** Birgit Agnezy (birgit.agnezy@wifo.ac.at), Tobias Bergsmann (tobias.bergsmann@wifo.ac.at), Alexandros Charos (alexandros.charos@wifo.ac.at), Anna Strauss-Kollin (anna.strauss-kollin@wifo.ac.at) • Abgeschlossen am 7. 11. 2024

Kontakt: Werner Hölzl (werner.hoelzl@wifo.ac.at), Jürgen Bierbaumer (juergen.bierbaumer@wifo.ac.at), Michael Klien (michael.klien@wifo.ac.at), Agnes Kügler (agnes.kuegler@wifo.ac.at)

Economic Assessments Remain Weak. Results of the WIFO-Konjunkturtest Quarterly Survey of October 2024

Despite slight improvements, sceptical economic assessments continued to predominate in October. Improvements were seen above all in expectations and by sector in the services and construction industries. Manufacturing companies are still particularly sceptical. In a quarter-on-quarter comparison, both capacity utilisation and uncertainty rose slightly in most sectors. "Insufficient demand" remained the most frequently cited obstacle to business activity.

Die Lagebeurteilungen verbesserten sich im Herbst vor allem im Bauwesen, blieben aber insgesamt skeptisch.

Die Ergebnisse des WIFO-Konjunkturtests¹⁾ für Oktober 2024 (Anfang IV. Quartal) zeigen gegenüber dem Sommer eine leichte Verbesserung der Konjunktüreinschätzungen der Unternehmen, wenngleich ausgehend von niedrigem Niveau. Der WIFO-Konjunkturklimaindex gewann im Quartalsvergleich 1,5 Punkte hinzu und notierte mit -6,5 Punkten um 1,1 Punkte über dem Vorjahreswert (Übersicht 1). Der Index der aktuellen Lagebeurteilungen legte gegenüber Juli 0,7 Punkte zu, blieb aber mit -8,7 Punkten deutlich unter der Nulllinie, die negative von positiven Konjunktüreinschätzungen trennt. Die unternehmerischen Erwartungen verbesserten sich gegenüber Juli um 1,4 Punkte auf -5,3 Punkte.

Nach Branchen zeigen sich nach wie vor ausgeprägte Unterschiede, sowohl hinsichtlich der Niveaus der Indizes als auch in Bezug auf die Veränderungen gegenüber

dem Vorquartal. In der Sachgütererzeugung verbesserte sich der WIFO-Konjunkturklimaindex leicht gegenüber Juli (+0,3 Punkte). Der Wert von -16,2 Punkten spiegelt allerdings den anhaltenden Pessimismus der Unternehmen wider. Besonders skeptisch sind nach wie vor die Lagebeurteilungen. Der entsprechende Index verbesserte sich zwar leicht (+1,2 Punkte gegenüber Juli), blieb jedoch mit -20,9 Punkten weit unter null. Der Index der unternehmerischen Erwartungen verschlechterte sich gegenüber Juli um 1,1 Punkte und signalisiert mit -12,6 Punkten einen getrübbten Ausblick auf die kommenden Monate. Die schwache Industriekonjunktur spiegelt sich auch in den Einschätzungen der Unternehmen zur Veränderung ihrer Wettbewerbsposition (vgl. Abbildung, S. 611). Diese haben sich in den letzten Monaten kaum verbessert und notieren im Bereich der langjährigen Tiefstwerte.

¹⁾ Der WIFO-Konjunkturtest ist eine monatliche Befragung österreichischer Unternehmen zu ihrer aktuellen wirtschaftlichen Lage und der Entwicklung in den nächsten Monaten. Einmal pro Quartal wird der Fragenkatalog des WIFO-Konjunkturtests um zusätzliche Fragen erweitert ("Quartalsfragen"), die relevante Information zur Konjunktur liefern, aber nicht in die monatlichen Indizes des WIFO-Konjunkturtests eingehen. Die aktuellen Ergebnisse des WIFO-Konjunkturtests stehen auf der WIFO-Website (<https://www.wifo.ac.at/>

[publikationen/wifo-konjunkturtest](https://www.wifo.ac.at/publikationen/wifo-konjunkturtest)) und auf der Themenseite Konjunkturanalysen am WIFO (<https://www.wifo.ac.at/forschung/themenplattformen/konjunktur-und-prognosen/> oder www.konjunkturtest.at) zur Verfügung. Hölzl und Schwarz (2014) bieten einen Überblick über den WIFO-Konjunkturtest. Detailergebnisse zu den Subsektoren der Sachgütererzeugung und des Dienstleistungsbereiches können als grafischer Appendix von der Projekt-Homepage heruntergeladen werden.

In der Bauwirtschaft legte der WIFO-Konjunkturklimaindex gegenüber dem Vorquartal um 3,3 Punkte auf -1,3 Punkte zu. Der Index der aktuellen Lagebeurteilungen gewann 4,2 Punkte hinzu und notierte im Oktober bei -1,5 Punkten. Der Index der unterneh-

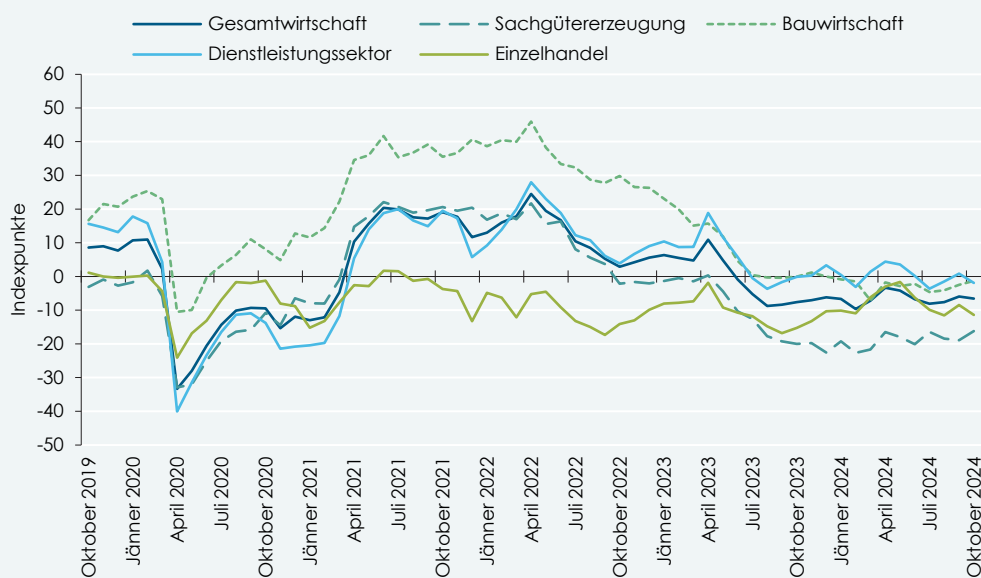
merischen Erwartungen stieg ebenfalls an (+3,0 Punkte auf -0,6 Punkte), spiegelt aber die weiterhin gedämpften Erwartungen der Bauunternehmen zur eigenen Geschäftslage und Produktion wider.

Übersicht 1: Indizes des WIFO-Konjunkturtests

	2023 Oktober	Jänner	April	Indexpunkte Juli	2024 August	September	Oktober	Oktober Veränderung gegenüber Juli (Vorquartal)
Gesamtwirtschaft								
WIFO-Konjunkturklimaindex	- 7,6	- 6,7	- 3,3	- 8,1	- 7,6	- 6,0	- 6,5	+ 1,5
Index der aktuellen Lagebeurteilungen	- 8,0	- 5,3	- 2,9	- 9,4	- 9,5	- 7,4	- 8,7	+ 0,7
Index der unternehmerischen Erwartungen	- 7,4	- 8,1	- 3,8	- 6,7	- 5,9	- 5,1	- 5,3	+ 1,4
Sachgütererzeugung								
WIFO-Konjunkturklimaindex	- 20,0	- 19,2	- 16,5	- 16,5	- 18,4	- 18,9	- 16,2	+ 0,3
Index der aktuellen Lagebeurteilungen	- 22,2	- 20,6	- 20,7	- 22,0	- 22,3	- 22,4	- 20,9	+ 1,2
Index der unternehmerischen Erwartungen	- 18,1	- 18,1	- 12,5	- 11,5	- 15,8	- 16,6	- 12,6	- 1,1
Bauwirtschaft								
WIFO-Konjunkturklimaindex	- 0,1	- 0,8	- 1,8	- 4,6	- 4,1	- 2,5	- 1,3	+ 3,3
Index der aktuellen Lagebeurteilungen	- 0,4	- 2,9	- 3,7	- 5,7	- 5,2	- 3,1	- 1,5	+ 4,2
Index der unternehmerischen Erwartungen	0,5	1,0	- 0,2	- 3,6	- 3,0	- 2,0	- 0,6	+ 3,0
Dienstleistungssektor								
WIFO-Konjunkturklimaindex	- 0,1	0,5	4,4	- 3,6	- 1,5	0,9	- 1,9	+ 1,7
Index der aktuellen Lagebeurteilungen	- 1,3	2,9	5,5	- 4,5	- 4,2	- 1,3	- 5,2	- 0,7
Index der unternehmerischen Erwartungen	1,1	- 2,0	3,3	- 2,5	1,2	2,4	0,7	+ 3,1
Einzelhandel								
WIFO-Konjunkturklimaindex	- 15,3	- 10,1	- 3,0	- 9,9	- 11,5	- 8,4	- 11,4	- 1,5
Index der aktuellen Lagebeurteilungen	- 5,8	- 3,3	10,0	- 0,1	- 4,4	- 0,6	- 0,8	- 0,8
Index der unternehmerischen Erwartungen	- 24,8	- 17,1	- 15,8	- 20,1	- 19,1	- 16,7	- 22,2	- 2,1

Q: WIFO-Konjunkturtest.

Abbildung 1: WIFO-Konjunkturklimaindices



Q: WIFO-Konjunkturtest, saisonbereinigt.

Auch im Dienstleistungssektor zeichneten die Indizes im Oktober trotz teilweiser Zugewinne kein positives Bild. Der WIFO-Konjunkturklima-Index stieg gegenüber Juli 2024 zwar um rund 1,7 Punkte, blieb mit -1,9 Punkten jedoch negativ. Während der Index der aktuellen Lagebeurteilungen um 0,7 Punkte auf -5,2 Punkte zurückging, überschritt der Index der unternehmerischen Erwartungen mit 0,7 Punkten knapp die Nulllinie (+3,1 Punkte gegenüber Juli).

Die Konjunkturindizes für den Einzelhandel, die das WIFO auf Basis von Erhebungen der KMU Forschung Austria berechnet, gaben im Quartalsvergleich nach. Der WIFO-Konjunkturklima-Index lag im Oktober mit -11,4 Punkten um 1,5 Punkte unter dem Wert vom Juli 2024 und deutlich unter der Nulllinie. Der Index der aktuellen Lagebeurteilungen verlor im Quartalsvergleich 0,8 Punkte. Mit einem Wert von -0,8 Punkten hielten sich positive und negative Lageeinschätzungen zuletzt weitgehend die Waage. Die Erwartungen der Einzelhändler geben nach wie vor wenig Anlass zum Optimismus: der entsprechende Teilindex verschlechterte sich gegenüber Juli um 2,1 Punkte auf schwache -22,2 Punkte.

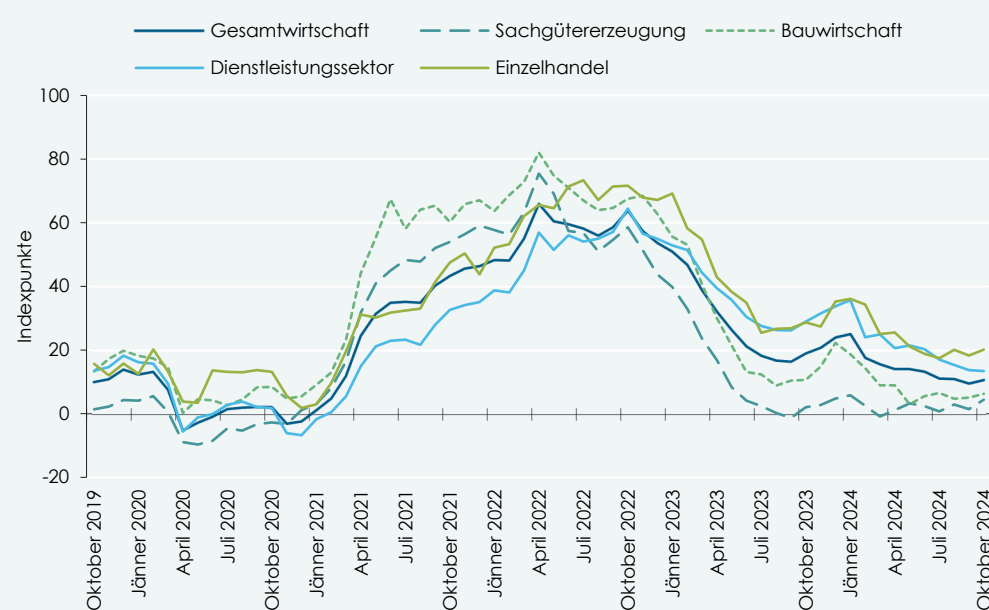
Der längerfristige Verlauf der WIFO-Konjunkturklima-Indizes zeigt den Rückgang infolge der COVID-19-Krise, die Erholung bis zum Frühjahr 2022, die Konjunkturabschwächung aufgrund des Energiepreisschocks und des Ukraine-Krieges bis in den Winter 2022/23 sowie den Abschwung seit dem Sommer 2023. Am aktuellen Rand ist eine leichte Stabilisie-

rung auf niedrigem Niveau erkennbar (Abbildung 1).

Infolge des Ukraine-Krieges verteuerte sich Energie so kräftig wie zuletzt während der Ölpreisschocks 1973 und 1979/80. Die deutlichen Preiseffekte und die hohe allgemeine Inflation spiegeln sich auch in den Verkaufspreiserwartungen. Seit Mitte 2023 haben diese jedoch deutlich nachgegeben.

Die Verkaufspreiserwartungen werden im WIFO-Konjunkturtest als Salden, d. h. als Differenz zwischen dem Anteil der positiven und dem Anteil der negativen Antworten an allen Meldungen, dargestellt. Sie weisen einen Wertebereich von -100 bis +100 Punkten auf. Die jüngsten Ergebnisse zeigen im Vergleich zum Vorquartal eine Stabilisierung der Preisdynamik (Abbildung 2). In der Gesamtwirtschaft lag der Saldo der Verkaufspreiserwartungen zuletzt bei 10,7 Punkten, um 0,5 Punkte unter dem Vergleichswert vom Juli 2024 und weit unter dem Durchschnitt der letzten fünf Jahre (25,8 Punkte). In den letzten drei Monaten gingen die Verkaufspreiserwartungen in der Bauwirtschaft (Oktober 2024: 6,3 Punkte, -0,3 Punkte gegenüber Juli) und in den Dienstleistungen (13,4 Punkte, -3,6 Punkte) zurück, während sie in der Sachgütererzeugung (Oktober 2024: 4,4 Punkte, +3,6 Punkte gegenüber Juli) und im Einzelhandel (20,2 Punkte, +2,8 Punkte) wieder anstiegen. In allen Sektoren lagen die Salden zuletzt unter dem langjährigen Durchschnitt.

Abbildung 2: Verkaufspreiserwartungen



Q: WIFO-Konjunkturtest, saisonbereinigt.

Indizes des WIFO-Konjunkturtests

Die Indizes des WIFO-Konjunkturtests werden auf Sektorebene für die Sachgütererzeugung, die Bauwirtschaft, die Dienstleistungen und den Einzelhandel ermittelt. Die Befragungen werden monatlich vom WIFO (Sachgütererzeugung, Bauwirtschaft und Dienstleistungen) und der KMU Forschung Austria (Einzelhandel) durchgeführt. Anhand der Sektorindizes werden durch Gewichtung (Gewichte: Dienstleistungen 0,5, Sachgütererzeugung 0,3, Bauwirtschaft und Einzelhandel jeweils 0,1) die "gesamtwirtschaftlichen Indizes" errechnet. Der zusammenfassende WIFO-Konjunkturklimaindex aggregiert zwei Teilindizes, die getrennt ausgewiesen werden:

- Der Index der aktuellen Lagebeurteilungen basiert auf den monatlichen Erhebungen zur Einschätzung der aktuellen Lage und zur Entwicklung in den letzten drei Monaten. Er ist als gleichlaufender Index konzipiert, der allein durch die frühe Verfügbarkeit (rund zwei Monate vor den aktuellen Daten der amtlichen Statistik) einen Vorlauf gegenüber der amtlichen Konjunkturstatistik aufweist.
- Der Index der unternehmerischen Erwartungen fasst jene monatlichen Fragen zusammen, die sich auf die Entwicklung in den Folgemonaten der Erhebung beziehen. Er ist als vorlaufender Indikator konzipiert.

Details zu den Indizes bieten Hölzl und Schwarz (2014).

1. Konjunkturampel zeigt weiterhin Rot

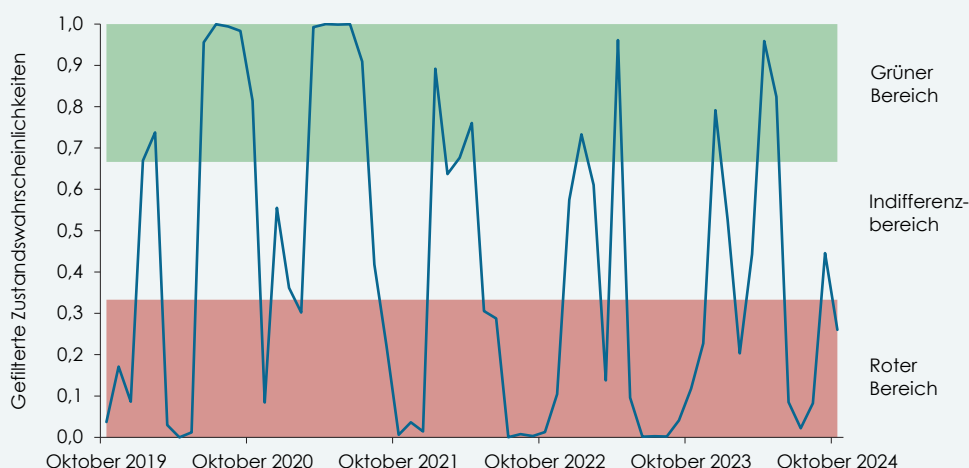
Mit Hilfe eines Markov-Regime-Switching-Modells wird in der WIFO-Konjunkturampel modellbasiert die Wahrscheinlichkeit berechnet, mit der die aktuellen Werte der Indikatoren des WIFO-Konjunkturtests einer Verbesserung oder Verschlechterung der Konjunktüreinschätzungen gegenüber der Vorperiode entsprechen (Glocker & Hölzl, 2015)²⁾. Die ermittelte Wahrscheinlichkeit kann in eine von drei Kategorien fallen, die zusammengefasst als "Konjunkturampel" bezeichnet werden:

- Im "grünen Bereich" (Verbesserung) beträgt die Wahrscheinlichkeit über zwei Drittel, dass die Veränderung der aktuellen Indexwerte gegenüber dem vorhergehenden Messpunkt eine Verbesserung der Konjunktüreinschätzungen wiedergibt.

- Im "roten Bereich" (Verschlechterung) liegt die Wahrscheinlichkeit unter einem Drittel, dass der aktuelle Indexwert eine Verbesserung gegenüber dem vorhergehenden Messpunkt bedeutet.
- Zwischen dem "grünen" und dem "roten" Bereich liegt der Indifferenzbereich. Die Entwicklung der Konjunktüreinschätzungen kann in diesem Fall nicht eindeutig zugeordnet werden.

Die Wahrscheinlichkeit, sich in einem Verbesserungsregime zu befinden, wurde im Oktober 2024 vom Modell mit 0,26 als niedrig eingeschätzt. Damit zeigt die WIFO-Konjunkturampel wie bereits im Juli Rot – ein Ausdruck der schwachen Entwicklung der Konjunkturindikatoren in den letzten zwei Monaten, die keine Trendwende andeutete.

Abbildung 3: WIFO-Konjunkturampel



Q: WIFO-Konjunkturtest. Die WIFO-Konjunkturampel für Österreich zeigt die monatliche Wahrscheinlichkeit für die Phasen "Verbesserung der Konjunktüreinschätzungen" ("grüner Bereich") und "Verschlechterung der Konjunktüreinschätzungen" ("roter Bereich"). Im Indifferenzbereich kann die Entwicklung der Konjunktüreinschätzungen nicht eindeutig klassifiziert werden.

²⁾ Die Verschlechterung ist als Gegenzustand des Zustandes "Verbesserung" definiert: Die Wahrscheinlichkeit, sich im Zustand "Verbesserung" (q) zu befinden, ist

1 minus die Wahrscheinlichkeit, sich im Zustand "Verschlechterung" zu befinden ($p = 1 - q$).

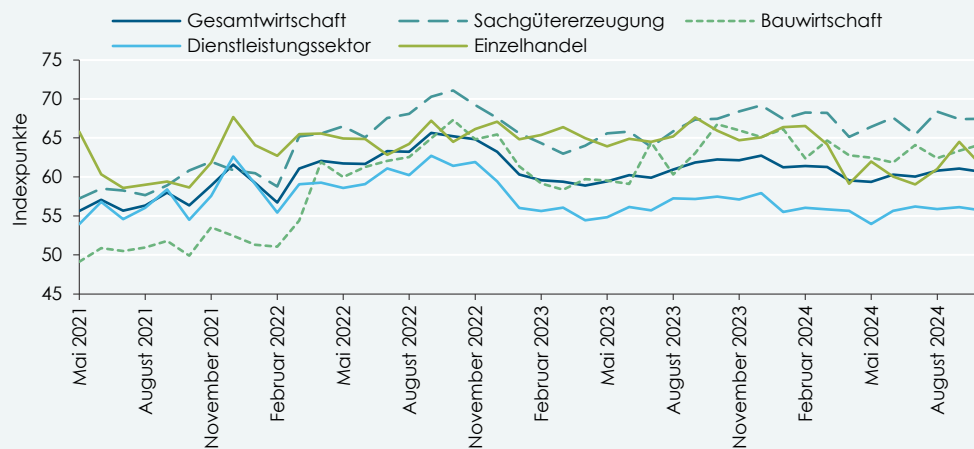
2. Unsicherheit vor allem in Sachgütererzeugung und Bauwirtschaft erhöht

Seit den 1980er-Jahren erhebt das WIFO im Konjunkturtest die Einschätzung der Unternehmen zur Unsicherheit der künftigen Geschäftslage, welche Investitions- und Beschäftigungsentscheidungen beeinflusst (Glocker & Hölzl, 2022). Im Mai 2021 wurde die Formulierung der entsprechenden Frage

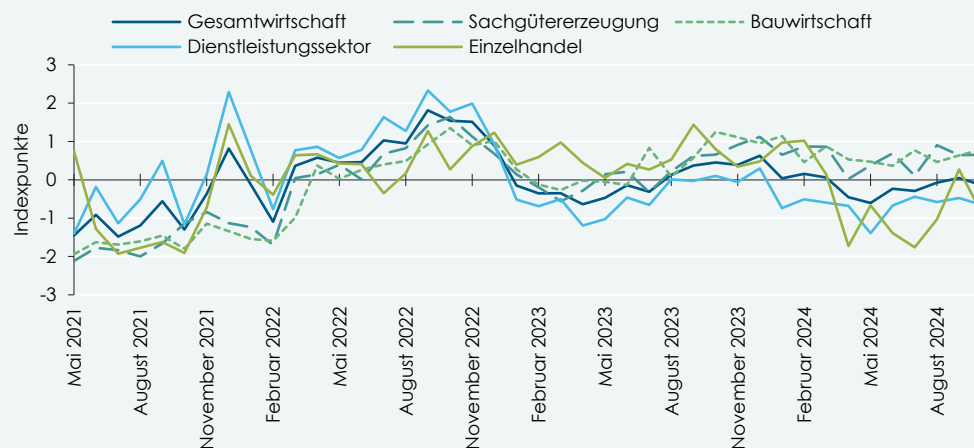
im Zuge ihrer Einbeziehung in das gemeinsame harmonisierte Fragenprogramm der EU (Joint Harmonised EU Programme of Business and Consumer Surveys, Europäische Kommission 2023) verändert. Zudem wird die Frage zur Unsicherheit seither monatlich statt vierteljährlich gestellt (Abbildung 4).

Abbildung 4: Indikator der unternehmerischen Unsicherheit für die Gesamtwirtschaft und die Sektoren

Indikatorwerte



Standardisierte Zeitreihen



Q: WIFO-Konjunkturtest, nicht saisonbereinigt. 0 ... keine Unsicherheit, 100 ... höchste Unsicherheit. Standardisierte Darstellung: Normierung aller Indikatoren auf einen Mittelwert von 0 und eine Standardabweichung von 1. Dies erleichtert die Beurteilung des Konjunkturverlaufes des Unsicherheitsindikators.

Die unternehmerische Unsicherheit war im Oktober in der Sachgütererzeugung und im Einzelhandel höher als im Vorquartal. Neben der Sachgütererzeugung war sie auch in der Bauwirtschaft weiter überdurchschnittlich.

Der Ukraine-Krieg und der darauffolgende Energiepreisschock ließen die unternehmerische Unsicherheit ab März 2022 ansteigen, insbesondere in der exportorientierten Sachgütererzeugung. Dort nahm die Unsicherheit bis Ende 2023 zu und blieb auch 2024 überdurchschnittlich. Im Oktober 2024 notierte der Indikator mit 67,5 Punkten um 2,0 Punkte über dem Wert vom Juli und über dem Durchschnitt der letzten fünf Jahre (65,0 Punkte). In der Bauwirtschaft blieb die Unsicherheit gegenüber Juli 2024 nahezu unverändert (+0,1 Punkte), war jedoch mit

64,2 Punkten ebenfalls erhöht (fünfjähriger Durchschnitt 59,8 Punkte). In den Dienstleistungsbranchen konnte ein leichter Rückgang beobachtet werden (-0,5 Punkte auf 55,7 Punkte), dort hatte der Unsicherheitsindikator jedoch bereits in den Vorquartalen unter dem langjährigen Durchschnitt (57,2 Punkte) notiert. Im Einzelhandel hingegen nahm die Unsicherheit gegenüber Juli wieder zu (+2,5 Punkte auf 61,5 Punkte; langjähriger Durchschnitt 63,8 Punkte), wenngleich sie gegenüber dem Vormonat sank.

3. Kapazitätsauslastung weiter unterdurchschnittlich

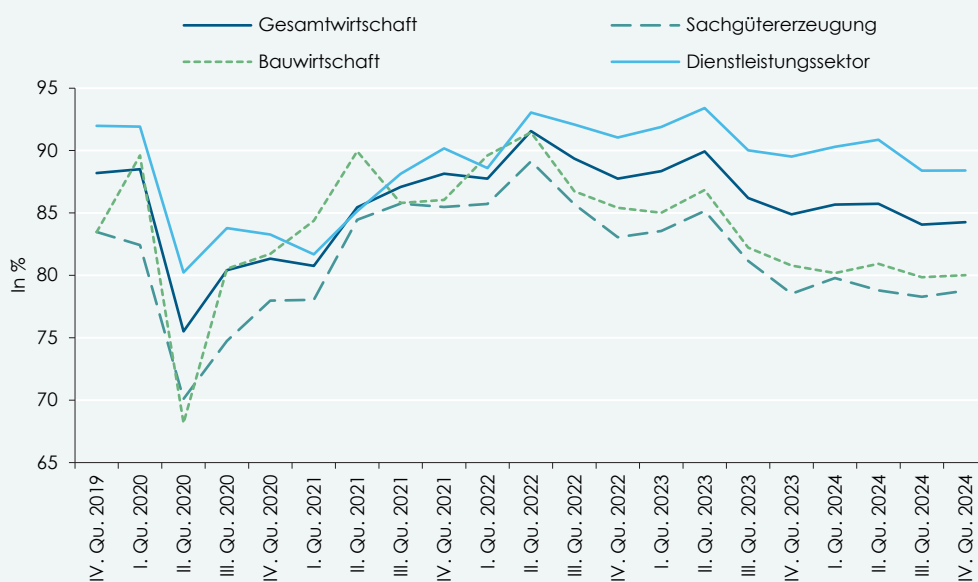
3.1 Leichter Anstieg der gesamtwirtschaftlichen Kapazitätsauslastung

Vor allem in Branchen mit hoher Kapitalintensität und hohen Kapazitätsanpassungskosten ist die Kapazitätsauslastung ein wichtiger Konjunkturindikator (Hözl et al., 2019). Sie wird deshalb im Rahmen des WIFO-Konjunkturtests in allen Sektoren außer dem Einzelhandel erhoben. Die gesamtwirtschaftliche Kapazitätsauslastung lag im Oktober 2024 bei 84,3% und war damit um 0,2 Pro-

zentpunkte höher als im Juli (langjähriger Durchschnitt: 85,8%). Im Quartalsvergleich zeigten sich in fast allen Sektoren leichte Verbesserungen: Neben der Bauwirtschaft (+0,2 Prozentpunkte auf 80,0%, langjähriger Durchschnitt: 83,7%) legte die Kapazitätsauslastung auch in der Sachgütererzeugung geringfügig zu (+0,5 Prozentpunkte auf 78,8%, langjähriger Durchschnitt: 81,4%), während sie in den Dienstleistungen unverändert blieb (88,4 Punkte; langjähriger Durchschnitt: 88,8%)

Die Kapazitätsauslastung war im Oktober 2024 geringfügig höher als im Sommer, blieb aber in Sachgütererzeugung und Bauwirtschaft unterdurchschnittlich.

Abbildung 5: Kapazitätsauslastung nach Sektoren



Q: WIFO-Konjunkturtest, saisonbereinigt.

3.2 Entwicklung der gesicherten Produktionsdauer uneinheitlich

Die gesicherte Produktionsdauer – gemessen in Monaten – wird im Rahmen der Quartalsbefragung des WIFO-Konjunkturtests in der Sachgütererzeugung und der Bauwirtschaft erhoben (Abbildung 6). In der Bauwirtschaft meldeten die Unternehmen Anfang des IV. Quartals 2024, dass ihre Produktionstätigkeit für durchschnittlich 4,6 Monate gesichert ist (-0,3 Monate gegenüber Juli 2024; langfristiger Durchschnitt 5,2 Monate). In der Sachgütererzeugung lag die durchschnittliche gesicherte Produktionsdauer bei 4,2 Monaten (+0,1 Monate gegenüber Juli 2024; langfristiger Durchschnitt 4,1 Monate).

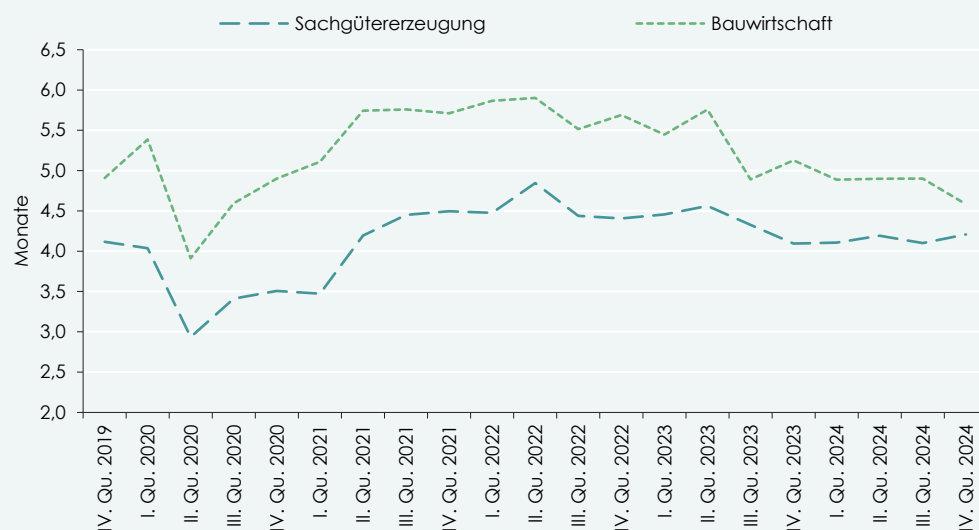
3.3 Sachgütererzeugung ringt mit anhaltend schwacher Auftragslage

In der Sachgütererzeugung werden die Auftragsentwicklung in den vergangenen drei

Monaten und die Erwartungen zu den Auslandsauftragsbeständen als relevante Indikatoren einmal im Quartal erfragt. Die Rückmeldungen werden zu Salden zwischen dem Anteil der positiven und dem Anteil der negativen Antworten aggregiert. Wie Abbildung 7 zeigt, entwickelten sich die Auftragsbestände zu Beginn des IV. Quartals 2024 ähnlich schwach wie in den Vorquartalen. Ein Wert von -18,1 Punkten deutet – trotz Verbesserung – per Saldo auf einen anhaltenden Rückgang der Auftragsbestände in den letzten drei Monaten hin. Die Erwartungen zu den künftigen Auslandsauftragsbeständen verschlechterten sich leicht und blieben per Saldo ebenfalls im negativen Bereich: Die pessimistischen Stimmen, die für die kommenden drei Monate einen Rückgang der Auslandsauftragsbestände erwarteten, überwogen die positiven Meldungen um rund 7 Prozentpunkte.

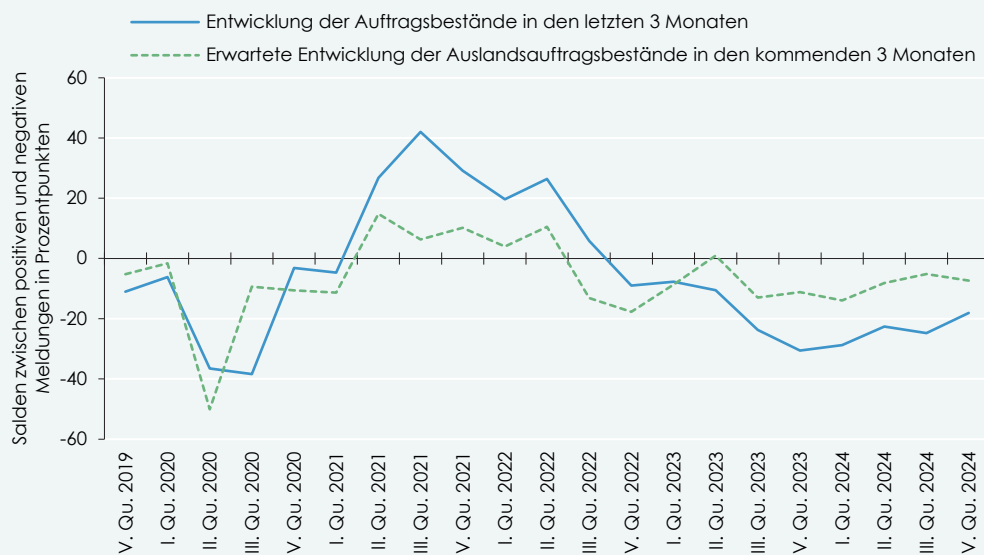
Die Auftragslage in der Sachgütererzeugung blieb auch im Herbst ungünstig; die Erwartungen zu den Auslandsauftragsbeständen waren per Saldo negativ.

Abbildung 6: **Gesicherte durchschnittliche Produktionsdauer in der Sachgütererzeugung und der Bauwirtschaft**



Q: WIFO-Konjunkturtest.

Abbildung 7: **Entwicklung der Auftragsbestände und erwartete Entwicklung der Auslandsauftragsbestände in der Sachgütererzeugung**



Q: WIFO-Konjunkturtest.

4. Nachfragemangel bleibt wichtigstes Hemmnis der Geschäftstätigkeit

Im WIFO-Konjunkturtest werden quartalsweise die wichtigsten Hemmnisse für die Geschäftstätigkeit der befragten Unternehmen erhoben. Die Unternehmen haben die Möglichkeit, keine Beeinträchtigung ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit zu melden, oder das wichtigste Hindernis aus einer vorgegebenen Liste zu wählen:

- Mangel an Nachfrage (Dienstleistungen und Sachgütererzeugung) bzw. Mangel an Aufträgen (Bauwirtschaft),
- Mangel an Arbeitskräften,
- Platzmangel oder Kapazitätsengpässe (Dienstleistungen) bzw. Mangel an Material oder Kapazität (Sachgütererzeugung und Bauwirtschaft),
- Finanzierungsprobleme und
- sonstige Gründe – diese Kategorie umfasst neben dem Wettereinfluss (Bauwirtschaft) auch andere Hemmnisse (z. B. die gesundheitspolitischen Maßnahmen während der COVID-19-Pandemie).

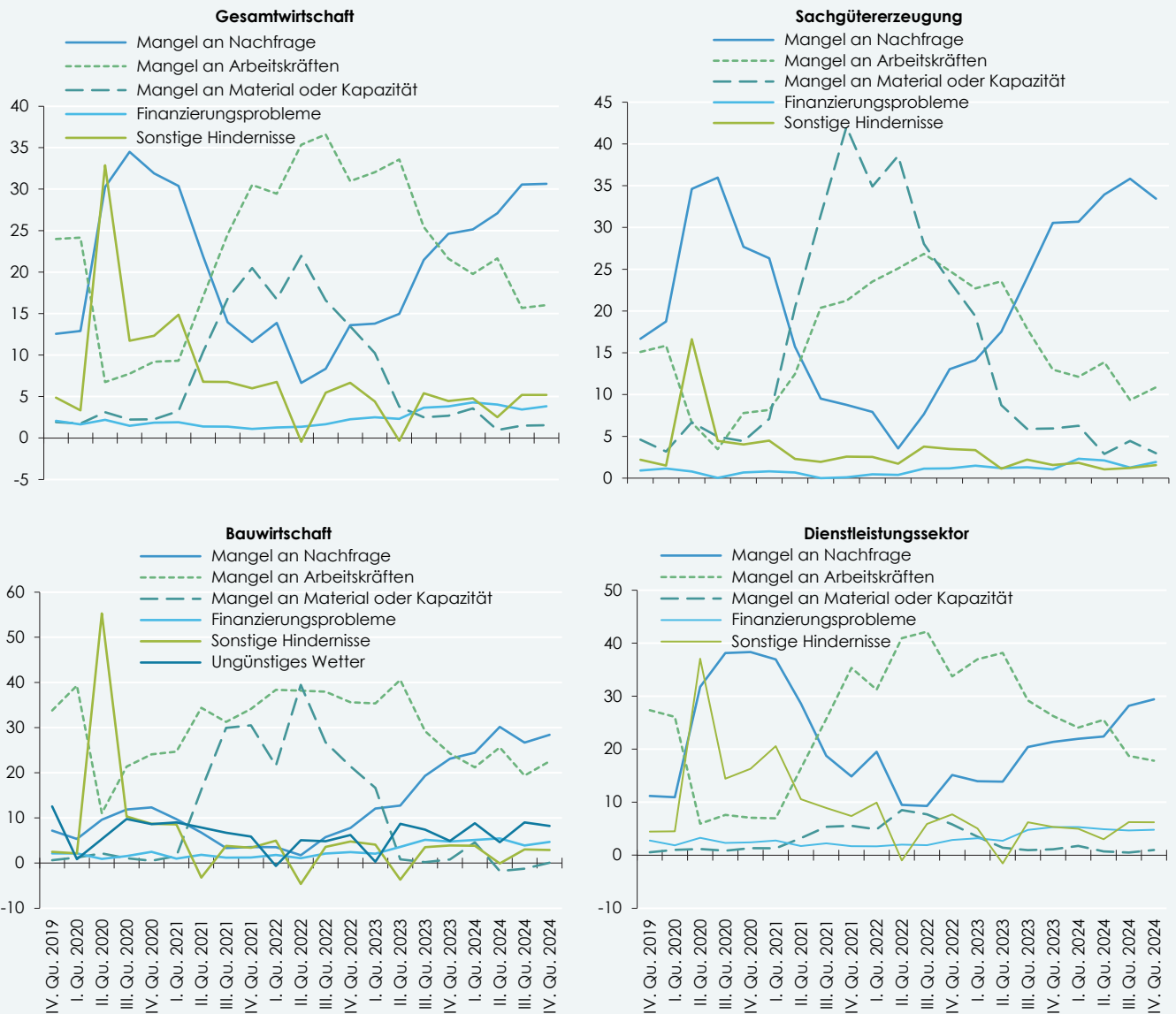
In der Bauwirtschaft wird zusätzlich das Hindernis "ungünstiges Wetter" erhoben³⁾.

Die COVID-19-Pandemie, Lieferkettenprobleme, der Ukraine-Krieg und der kräftige Energiepreisauftrieb ließen den Anteil der Unternehmen, die Hemmnisse ihrer Geschäftstätigkeit melden, ab 2020 ansteigen. Zuletzt waren Unternehmen der verschiedenen Sektoren in unterschiedlichem Ausmaß mit Hindernissen konfrontiert. Im Oktober 2024 meldeten rund 66% der Bauunterneh-

men Beeinträchtigungen der Geschäftstätigkeit (+6 Prozentpunkte gegenüber Juli). In den Dienstleistungen gaben zuletzt 59% der Unternehmen an, mit Hemmnissen konfrontiert zu sein (+1 Prozentpunkt gegenüber dem Vorquartal). In der Sachgütererzeugung meldeten im Oktober 51% der Unternehmen Beeinträchtigungen der Produktionstätigkeit, um 1 Prozentpunkt weniger als im Juli 2024. Im Einzelhandel blieb der Anteil gegenüber dem Vorquartal unverändert (58% der Unternehmen).

Abbildung 8: **Hemmnisse der wirtschaftlichen Tätigkeit**

Anteile an allen Meldungen in %



Q: WIFO-Konjunkturtest, saisonbereinigt. Um die unterjährige Vergleichbarkeit der Zeitreihen zu gewährleisten, werden saisonbereinigte Werte ausgewiesen. Negative Werte können aufgrund des Saisonbereinigungsverfahrens "Dainties" nicht ausgeschlossen werden. Es handelt sich um statistische Artefakte.

³⁾ Bei der Berechnung der gesamtwirtschaftlichen Hemmnisse wird "ungünstiges Wetter" unter "sonstige Hindernisse" klassifiziert.

Der "Mangel an Nachfrage" ist nach wie vor das wichtigste Hemmnis der Geschäftstätigkeit. Daneben bleibt der "Mangel an Arbeitskräften" herausfordernd.

In der Gesamtwirtschaft (ohne Einzelhandel) war im Oktober 2024 nach wie vor der "Mangel an Nachfrage" das meistgenannte wichtigste Hemmnis der Geschäftstätigkeit (30,6% der Unternehmen), vor dem "Mangel an Arbeitskräften" (16,0%). Der "Mangel an Material oder Kapazität" (1,5%) war verglichen mit den Vorjahren nur mehr von untergeordneter Bedeutung. "Finanzierungsprobleme" nannten 3,8% der Unternehmen (Abbildung 8).

In der Sachgütererzeugung ist der "Mangel an Nachfrage" bereits seit dem III. Quartal 2023 das meistgenannte Hemmnis der Produktionstätigkeit (Oktober 2024: 33,5% aller Unternehmen), wenngleich die Anzahl der Meldungen zuletzt wieder leicht zurückging. Das zweithäufigste Hemmnis ist der "Mangel an Arbeitskräften" (10,9%). Rund 3,0% der Sachgütererzeuger meldeten einen "Mangel an Material oder Kapazität" als wichtigstes Hemmnis, rund 1,9% "Finanzierungsprobleme" und 1,5% "sonstige Gründe".

Auch in der Bauwirtschaft war im Oktober wie im Vorquartal der "Mangel an Nachfrage" (28,4%) vor dem "Mangel an Arbeitskräften" (22,5%) das meistgenannte Hemmnis. Das "ungünstige Wetter" nannten zuletzt 8,2% der Unternehmen. 4,7% der Bauunternehmen meldeten "Finanzierungsprobleme".

In den Dienstleistungsbranchen war im Oktober der "Mangel an Nachfrage" (29,4%) zum zweiten Mal in Folge das wichtigste Hemmnis der Unternehmenstätigkeit. Dahinter folgten der "Mangel an Arbeitskräften" (17,8%), "sonstige Hindernisse" (6,2%) und "Finanzierungsprobleme" (4,8%).

Im Einzelhandel werden die Hemmnisse der Geschäftstätigkeit seit Juli 2021 erhoben. Im Oktober 2024 meldeten 41,0% der befragten Einzelhändler den "Mangel an Nachfrage" als wichtigstes Hemmnis, 8,1% den "Mangel an Arbeitskräften" sowie jeweils 2,9% "sonstige Hindernisse", "Finanzierungsprobleme" und "Lieferengpässe".

5. Zusammenfassung

Für die Gesamtwirtschaft zeigen die Ergebnisse des WIFO-Konjunkturtests vom Oktober 2024 eine leichte Verbesserung der Konjunkturbeurteilungen an. Die Indizes entwickelten sich jedoch je nach Sektor unterschiedlich. Zwar verbesserten sich die Lagebeurteilungen in der Sachgütererzeugung und der Bauwirtschaft, die entsprechenden Indizes notierten jedoch in allen Sektoren unter der Nulllinie. Hinsichtlich der unternehmerischen Erwartungen gilt es ebenfalls, zwischen Entwicklungsrichtung und Niveau zu unterscheiden. In der Bauwirtschaft und in den Dienstleistungen gewann der Erwartungsindex zwar an Boden, allerdings blicken gemäß den schwachen Werten viele der befragten Unternehmen weiterhin skeptisch in die Zukunft. Demensprechend zeigte die WIFO-Konjunkturampel auch im Oktober Rot.

In der Sachgütererzeugung sind sowohl die Lageeinschätzungen als auch die Erwartungen nach wie vor sehr gedämpft. Auf eine Fortsetzung der schwierigen Industriekonjunktur deuten auch die Auftragseingänge der letzten Monate und die Erwartungen zur künftigen Auslandsauftragsentwicklung hin.

Die Kapazitätsauslastung stieg zuletzt in den meisten Sektoren leicht, blieb aber unterdurchschnittlich, während die unternehmerische Unsicherheit weiter erhöht war. Hinsichtlich der Hemmnisse der Unternehmenstätigkeit war im Oktober der "Mangel an Nachfrage" in allen Sektoren das meistgenannte Hindernis, vor dem "Mangel an Arbeitskräften".

6. Literaturhinweise

Europäische Kommission (2023). *The Joint Harmonised EU Programme of Business and Consumer Surveys: User Guide*. https://economy-finance.ec.europa.eu/system/files/2023-02/bcs_user_guide.pdf.

Glocker, C., & Hölzl, W. (2015). Bestimmung einer Konjunkturampel für Österreich auf Basis des WIFO-Konjunkturtests. *WIFO-Monatsberichte*, 88(3), 175-183. <https://www.wifo.ac.at/publication/pid/4108937>.

Glocker, C., & Hölzl, W. (2022). A direct measure of subjective business uncertainty. *German Economic Review*, 23(1), 121-155. <https://doi.org/10.1515/ger-2021-0025>.

Hölzl, W., & Schwarz, G. (2014). Der WIFO-Konjunkturtest: Methodik und Prognoseeigenschaften. *WIFO-Monatsberichte*, 87(12), 835-850. <https://www.wifo.ac.at/publication/pid/4096384>.

Hölzl, W., Klien, M., & Kügler, A. (2019). Konjunktur schwächt sich weiter ab. Ergebnisse der Quartalsbefragung des WIFO-Konjunkturtests vom Oktober 2019. *WIFO-Monatsberichte*, 92(11), 807-819. <https://www.wifo.ac.at/publication/pid/4145494>.